

Christliche Duldung.

Lerne drückende Stunden ertragen,
Freude verspricht ihr dunkler Flug;
Trägt dich Leid zu Grabe,
Himmelseligkeit weckt dich wieder auf.

Der wahre Christ sieht ohne Unterschied der Religions-Secte in jedem Menschen seinen Nächsten und Bruder, welcher jederzeit Anspruch auf seinen Schutz und seine Unterstützung machen darf und verschmäht es, die Menschen zu hassen und rachsüchtig zu verfolgen.

Die gräuliche Niedermetzlung, welche unter der Regierung Carl's IX. an den Calvinisten in Paris durch Diejenigen verübt wurde, welche diesen Landesfürsten auf alle Weise hintergingen, um ihn zum Werkzeuge ihrer schändlichen Leidenschaften und Entartung zu machen, sollte in ganz Frankreich um sich greifen; einige Befehlshaber der Provinzen verweigerten es jedoch hartnäckig, sich zu diesem schaudererregenden Blutvergießen gebrauchen zu lassen. Johann Hennuger, damals Bischof von Liseur, erfuhr von Demjenigen, an welchen die Aufträge des Hofes gerichtet waren, daß man ihm bei dieser Mezelei gleichsam die Oberaufsicht bestimmt habe, worauf der tugendhafte Prälat erwiderte: „Ihr werdet diesen grausamen Auftrag nicht vollziehen; denn Diejenigen, die ihr würgen wollt, sind meine Schäflein, welche, obzwar verirrt, doch wieder durch meine Bemühungen in den Schaffall des Herrn zurückkehren werden. Ich finde in dem Evangelium nicht, daß der Hirt das Blut seiner Schafe vergießen, wohl aber, daß er das seinige für sie fließen lassen solle. — Die Religionsbegriffe des Königs,“ fuhr er fort, „sind nur irre geleitet, und ich zweifle gar nicht

daran, daß er, bei weniger Aufreizung, meinen gerechten Widerstand billigen werde."

Mit dieser Aeußerung begnügte sich der fromme Bischof nicht, sondern er gab auch einen schriftlichen überzeugenden Aufsatz über die Sträflichkeit der Verfolgungswuth heraus, und so hatten die unglücklichen Calvinisten diesem achtungswerthen Manne einzig ihr Heil zu verdanken. Ein ähnliches Beispiel gab der Vicomte d'Orthe, Commandant von Bajonne, welcher an den König schrieb: „Ich habe den Befehl Eurer Majestät allen Ihren getreuen Inwohnern und der ganzen Garnison allhier mitgetheilt, es gibt unter ihnen lauter gute Bürger und wackere Soldaten, aber nicht einen einzigen Henker; demnach bitten sie und ich Euer Majestät unterthänigst, unsere Arme und unser Leben zu ehrenvollen, wenn auch noch so gewagten Unternehmungen verwenden zu wollen, und wir werden unsere letzten Blutstropfen willig daran setzen.“ Das war die Sprache eines Ehrenmannes und eines edlen Christen.

